

Anfrage

der Abgeordneten Mag.^a Edith KOLLERMANN an Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Stephan PERNKOPF gemäß § 39Abs. 2 LGO 2001

betreffend

Krankenhaus-Behandlungsqualität (A-IQI) und Krankenhauskeime (nosokomiale Infektionen) in Niederösterreich

In Niederösterreich wird seit 2010 Werbung mit der Krankenhausqualitätsarbeit (A-IQI) gemacht, dennoch kommt es immer wieder zu Meldungen über Qualitätsmängel, die aufhorchen lassen. Grundsätzlich ist merkwürdig, dass seit 2010 kein einziger standortbezogener Qualitätsindikator (A-IQI) veröffentlicht wurde, wie es beispielsweise in der Schweiz der Fall ist (CH-IQI). Man könnte daraus schließen, dass es zwischen den NÖ KH-Standorten erhebliche Qualitätsunterschiede gibt. Diesbezüglich gehen Experten und das Bundesgesundheitsministerium davon aus, dass mit steigender Fallzahl auch die Behandlungsqualität steigt. Dieses Argument wurde auch vom ehemaligen ÖVP-Landesrat Mag. Wilfing im Zuge der Schließung der Geburtsstation im LKH Waidhofen/Thaya angeführt: *„Diese Entscheidung war bei allem Verständnis für die Sorgen der Menschen aus Gründen der Qualitätssicherung notwendig.“* Vorgeschichte: In LKH Waidhofen/Thaya wurden 2014 296 Kinder geboren. Laut internationalen Studien sind 500 Geburten pro Jahr notwendig, um entsprechende Qualität zu gewährleisten. (Bezirksblätter 30.10.2015)

<https://www.meinbezirk.at/horn/politik/stellungnahme-zur-thematik-schliessung-geburtsstation-im-kh-waidhofen-ad-thaya-d1530188.html>

Da die Fallzahlen eine wesentliche Rolle für die Behandlungsqualität spielen, ist brisant, dass www.klinksuche.at zeigt, dass die Fallzahlen für die einzelnen Indikationen zwischen den Krankenhäusern häufig enorm sind (siehe Beispiele in Tabelle unten).

Krankenhausbehandlungsqualität (A-IQI)

Aktuelle Fälle haben beispielsweise Qualitätsprobleme bei **Gallenblasen- und Hüftgelenks-Operationen** aufgezeigt (siehe NÖN 19.12.2017 und Kurier 24.4.2018).

Ein Blick auf www.kliniksuche.at zeichnet für diese Indikationen in NÖ Krankenhäusern folgendes Bild (siehe Tabelle). Anhand der Abfrage sieht man, dass an 6 von 16 Standorten mit **Hüftgelenksoperationen** nicht mal 100 Operationen pro Jahr durchgeführt werden. Bei den **Gallenblasenoperationen** sind es immerhin „nur“ 4 von 21. Darunter übrigens auch das **Krankenhaus Melk**, welches im Dezember bei Gallenblasenoperationen in die Negativschlagzeilen geraten ist (siehe NÖN, 19.12.2017). Erschreckend ist, dass es Krankenhäuser gibt, bei denen sogar nur 15 (Hüfte) bzw. 37 (Gallenblase) entsprechende Fälle pro Jahr operiert werden.

Indikation	KH-Standorte mit Fällen	Range: Anzahl Fälle je KH-Standort	KH-Standorte <100 Fälle	KH-Standorte <100 Fälle (Bezeichnung)
Hüftgelenksoperationen	16	15 bis 550	6	TU, HB, WN, HO, WY, BN
Gallenblasenoperationen	21	37 bis 286	4	KLO, ME, GD, WT

Quelle: www.kliniksuche.at, Auswahl: NÖ Krankenhäuser (24.4.2018)

Genauere Zahlen findet man derzeit leider nicht, da die entsprechenden Qualitäts-Indikatoren nach wie vor nicht auf Krankenhausebene veröffentlicht werden (siehe A-IQI-Bericht). Die NÖ Landeskliniken könnten die selbst berechneten Indikatoren veröffentlichen, tun es aber leider nicht – entgegen den Patienteninteressen und der Patientengesundheit.

Krankenhauskeime

Hinzu kommt, dass viele Qualitätsmängel auch dadurch entstehen, dass in manchen Krankenhäusern Hygienevorschriften nicht entsprechend eingehalten werden. Die dadurch entstehenden Infektionen führen dazu, dass in Österreich jährlich 2400 stationäre Patienten daran sterben (Kurier, 24.4.2018). Aber auch bei überlebenden Patienten kann es zu weitreichenden Folgebeeinträchtigungen kommen. So musste bei einem niederösterreichischen Patienten aufgrund einer Infektion im Krankenhaus das Hüftgelenksimplantat erneuert werden. Der Patient ist nun auf Gehbehelfe angewiesen und arbeitsunfähig.

Presseberichte

Kurier: „Spitalskeime: Fünfmal so viele Tote wie im Straßenverkehr“ (24.4.2018)

„Nach seiner Spitalsoperation begann die „Hölle auf Erden“, wie Paul Klug (Name geändert) skizziert. Schon der Operateur gab zu, dass die Verhältnisse beim Implantieren des neuen **Hüftgelenks** schwierig gewesen seien. Was folgte, waren eine starke, anhaltende Schwellung und unerträgliche Schmerzen. Rund zwei Wochen nach dem Eingriff war die **Wunde noch immer offen und ein Sekret trat aus**. Weil sich die Beschwerden auch Monate später nicht lindern ließen, musste das **Implantat erneuert** werden.

Die Ursache: Laut Krankenakte ist eine nosokomiale **Infektion** – also Erkrankung durch Spitalskeime – dafür verantwortlich. Seither leidet der 48-Jährige aus **Niederösterreich** an den Folgen, er ist **auf Gehbehelfe angewiesen und arbeitsunfähig**.“

<https://kurier.at/chronik/oesterreich/todeskeime-im-spital-schluss-mit-den-hygiene-maengeln/400025671>

NÖN: Chirurgie: Patienten orten Missstände im Spital (19.12.2017)

„Schwere Anschuldigungen gegen das Melker Landeskrankenhaus erhebt ein Ehemann, dessen Frau (alle Namen der Redaktion bekannt) bei einer **Gallenblasen-OP** in der **Melker Chirurgie** ein Leck in den abführenden Gallengang geschnitten wurde.

Die behandelnden **Ärzte erkannten den Fehler nicht** und die Patientin musste in die **Intensivstation ins LKH Amstetten** überstellt werden, wo sie **beinahe verstorben** wäre. Noch heute, mehr als ein halbes Jahr nach der Operation, leidet die Frau an den Folgen. „Da es **kein Einzelfall** ist, habe ich den Schritt an die Öffentlichkeit gewagt“, erzählt der Angehörige.

Mehrere Fälle bekannt

Und in der Tat liegen der NÖN weitere Fälle vor, die ebenso unglücklich verlaufen sind. So führte **eine missglückte Gallenblasenentzündung** etwa zur **Frühpension** des Betroffenen, ein weiterer Patient soll nach einer verpatzten OP nach Linz überstellt worden sein, wo sein Leben gerettet werden konnte.

Weniger Glück hatte eine andere Patientin, die nach einer **Gallenblasen-OP verstorben** ist – ob tatsächlich die OP der Auslöser war, ist aber unklar.“

<http://www.noen.at/melk/melk-chirurgie-patienten-orten-missstaende-im-spital/71.431.293>

Die Gefertigte stellt daher an Landeshauptfrau-Stellvertreter Dr. Stephan Pernkopf folgende

Anfrage:

- 1) Wie viele Fälle von Infektionen durch Krankenhauskeime gab es in niederösterreichischen Krankenhäusern zwischen 2012 und 2017? (Nach Krankenhausstandort und Jahr)
- 2) Wie viele Todesfälle - nach Krankenhausstandort und Jahr - gab es in NÖ Krankenhäusern zwischen 2012 und 2017 aufgrund von Infektionen durch Krankenhauskeime.
- 3) Wann wurden welche Maßnahmen gesetzt, um die Infektion durch Krankenhauskeime zu vermeiden?
- 4) Wer kontrolliert, ob die Maßnahmen in den Krankenhäusern entsprechend umgesetzt und eingehalten werden?

- 5) Der Kurier (24.4.2018) beschreibt einen Fall in Niederösterreich, bei dem eine Krankenhauskeiminfektion zu einer Hüft-Endoprothesen-Revision geführt hat, wobei der Patient mittlerweile auf Gehbehelfe angewiesen und arbeitsunfähig ist.
 - a. In welchem Landesklinikum ereignete sich der Fall?
 - b. Ist das LKH in den internen A-IQI-Qualitätsrankings bei Hüftgelenksoperationen bereits auffällig geworden?
 - c. Wie viele Hüftgelenksoperationen wurden zwischen 2012-2017 durchgeführt? (pro Jahr)
 - d. Wie viele Hüft-Endoprothesen-Revisionen hat es zwischen 2012-2017 gegeben? (A-IQI-Indikator 35.21)
 - e. Sind Ihnen weitere ähnliche Fälle mit anschließender dauerhafter Arbeitsunfähigkeit bekannt?
- 6) Wie viele Hüft-Endoprothesen-Revisionen gab es zwischen 2012 und 2017 in NÖ Krankenhäusern aufgrund von Krankenhauskeiminfektionen? (Nach Krankenhausstandort und Jahr)
- 7) Wie viele Hüft-Endoprothesen-Revisionen gab es zwischen 2012 und 2017 in NÖ Krankenhäusern insgesamt? (pro Jahr und Krankenhaus)
- 8) Wie viele Hüft-Endoprothesen gab es zwischen 2012 und 2017 in NÖ Krankenhäusern insgesamt? (pro Jahr und Krankenhaus)
- 9) A-IQI-Indikator 35.21. Wie hoch war der Anteil der Hüft-Endoprothesen-Revisionen an den Hüft-Endoprothesen für NÖ Krankenhäuser zwischen 2012 und 2017? (pro Jahr und Krankenhaus)

- 10) Der Landeskliniken-Regionalmanager aus dem Mostviertel kündigte in den NÖN an (19.12.2017), die Gallenblasen-Qualitätsbeschwerde im LKH Melk zu analysieren. Was ist dabei herausgekommen?
- 11) www.klinksuche.at schreibt zu den Gallenblasenoperationen im KH Melk, dass die Operationshäufigkeit „unter der bundesweiten Bandbreite“ liegt (Stand: 24.4.2018).

Wurde die Patientin vor ihrer Gallenblasen-Operation darüber informiert, dass im LKH Melk nur unterdurchschnittlich viele Gallenblasen-Operationen durchgeführt werden?

12) Wenn nein, weshalb nicht?

13) Wurden weitere Qualitätsbeschwerden bezüglich Gallenblase im LKH Melk analysiert?

- a. Wenn nein, weshalb nicht?
- b. Wenn ja, in welchem Zeitraum und wie viele Fälle?
- c. Wenn ja, welche Maßnahmen wurden getroffen?

14) www.kliniksuche.at zeigt, dass an 4 von 21 NÖ KH-Standorten mit Gallenblasenoperationen weniger als 100 OPs durchgeführt wurden.

- a. Sieht man es bei der NÖ Landeskliniken-Holding kritisch, wenn an einzelnen Standorten nur eine geringe Anzahl an OPs durchgeführt wird?
- b. Werden die Patienten darüber vorab informiert, wenn am Behandlungsstandort deutlich weniger Operationen durchgeführt werden als an anderen Standorten? (wie z.B. im Fall Gallenblasen-Operationen im KH-Melk)

15) Ab wann werden die A-IQI-Qualitätsindikatoren auf Krankenhausebene für jedermann einsehbar veröffentlicht, wie es bereits in der Schweiz seit Längerem der Fall ist?

16) Haben Sie Informationen, weshalb im A-IQI-Bericht der Bundeszielsteuerungskommission (Länder, SV, Bund) die Indikatoren nicht auf Standortebene veröffentlicht werden?

17) Werden in niederösterreichischen Krankenhäusern Patienten vor Operationen verpflichtend vom ärztlichen Personal darüber informiert, wenn bei der entsprechenden Indikation nur unterdurchschnittlich viele Fälle operiert werden oder das Krankenhaus bereits im A-IQI auffällig geworden ist?

18) Wenn nein, weshalb nicht?